

"Ein halbes Jahrhundert von Experimenten in den Ländern Osteuropas..."

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gunsten der Mitte als auch ein Wahlerfolg der Linkparteien. Offen steht, wie Präsident Pompidou auf einen Linkssieg reagiert, den er bis jetzt mit Verfassungskonflikt und Staatskrise gleichsetzt. Tatsächlich wurde die gegenwärtige französische Verfassung auf de Gaulles Persönlichkeit zugeschnitten und erwies sich schon zu Lebzeiten des Generals als gefährlich und widerspruchsvoll. Die herkömmliche parlamentarische Demokratie wurde abgeschafft, aber keine eigentliche «Präsidentialdemokratie» eingeführt. Zum Unterschied von den USA fallen in Frankreich Parlaments- und Präsidentenwahlen zeitlich nicht zusammen. Die Kammer wird alle vier Jahre neu gewählt, der Staatspräsident vom Volk für sieben Jahre. Differenzen und Konflikte zwischen Elysée und Nationalversammlung werden nahezu unvermeidlich, wenn sich das Wählervolk für eine neue parlamentarische Mehrheit entscheidet.

Man weiss, dass Pompidou so weit und so lang wie möglich die konservativen Kräfte begünstigen und im Fall eines Linkssieges eventuell nochmalige Parlamentswahlen ausschreiben will. Ausserdem verbleiben dem Präsidenten laut Verfassung besondere Mittel und Wege, wie die Ausschreibung von Volksentscheiden oder die Anwendung des Artikels 16, um die Auswirkungen eines eventuellen Wahlsieges der Linken und der Mitte zu dämpfen oder zu neutralisieren. Im Interesse Frankreichs dürfte er aber letzten Endes rechtzeitig eine taktische Schwenkung vornehmen, um unvermeidliche politische Änderungen auf friedlichem Wege zu ermöglichen.

Ein halbes Jahrhundert von Experimenten in den Ländern Osteuropas zeigt *allerdings die Gefahren eines Systems für den Sozialismus, das den Kapitalismus durch den Staat ersetzen zu können glaubt, ohne die Situation in den Betrieben zu verändern.* Das gilt für die Verfügung über Kontrolle, Entscheidungsgewalt und Leitung auf Betriebsebene. Eine verstaatlichte Wirtschaft, welche ausschliesslich einem zentral erstellten Plan unterworfen ist und von einer Bürokratie beherrscht wird, die ihrerseits den Direktiven einer Einheitspartei gehorcht, korrespondiert mit der Unterdrückung der politischen Freiheit und der Fortdauer nationalistischer Bewegungen. In Jugoslawien hat diese zur Trennung vom sowjetischen Block und in der Tschechoslowakei zur Suche nach einem eigenständigen Weg geführt, der sogleich verboten wurde.

Aus dem Programmentwurf
der Sozialistischen Partei Frankreichs
(veröffentlicht in «Neues Forum»)